

nenschaalen vor der Stiege auf ihre Kugeln gesetzt, — und der Stiegenbau bis den 20. Okt. fertig ¹⁾. — Der Thurm wird unter der Aufsicht des Meisters Klaus Schnez ausgebaut ²⁾ und auch das Gewölbe der Kuppel, von Luff gemauert, steigt in die Höhe und kann 1770 August 18 mit dem vergoldeten Stern gekrönt werden ³⁾, so wie der Thurm schon früher mit dem schönen Knopf und Kreuz und das Frontispiz ebenfalls mit einem vergoldeten, 9' hohen Kreuz ⁴⁾ und sechs steinernen Gandalabern ⁵⁾ geziert worden war.

Im Innern der Kirche arbeiten die Steinhauermeister Jos. Müller, der Steinsager, und Markstein thätig an der jonischen Säulenstellung unter dem Orchester ⁶⁾. Für die zwei Säulen werden gewaltige Steine herbeigeführt, der eine 19' lang mit 17 Pferden ⁷⁾, der andere 21' lang mit 19 Pferden ⁸⁾, und die Arbeit schön ausgeführt; nicht minder schön die zwei Pilaster dabei aus Kaminsteinen verfertigt. — Pozzi verziert indessen die Gewölbe mit Stukkaturarbeit und der Boden wird mit vier- und sechsseitigen zum Theil geschliffenen Steinplatten belegt zc.

Die großen Arbeiten der Zimmerleute, Maurer, Steinhauer, Gipser und Stukkatore sind nunmehr beinahe fertig und der prächtige Dom steht in seinem Aeußern, wie vollendet vor uns da. Es wird daher den 14. Okt. 1770 von K. u. B. beschlossen, auf den Winter alle Arbeiter zu verabschieden und auch die Architekten und Baudirektoren Pisoni einstweilen in allen Ehren zu entlassen; doch vorher sollen diese noch einen Grund- und Aufriß der Kirche in ihrer Vollendung, um in der Kanzlei aufbewahrt zu werden ⁹⁾, ausfertigen, weil die frühern Risse im Verlaufe des Baues mehrfach abgeändert worden. Dann ¹⁰⁾ wurde denselben eine Rekompens von hundert Louisd'or, — dem ältern 60 und dem jüngern 40 — zuerkennt, dazu noch ein halbes Jahr Salarium und gute Attestate sowohl wegen ihrer Leistungen in der Baukunst als ihres Betragens wegen, mit dem großen Sigill in silbernen und vergoldeten Kapseln. Gaetano Pisoni scheint hierauf in seine Heimath gezogen zu seyn und sein Neffe begab sich einstweilen auf eine Reise nach Wien ¹¹⁾.

Die Pisoni haben sich übrigens durch den Bau unserer Kathedrale so verdient um Solothurn

¹⁾ Cod Wallier p. 171. — ²⁾ Afford 1769 Apr. 16. — Als das Galleriegitte angebracht war, veranstalteten einige Rathsherren - Altr. Byß, Altr. Sury, Stadtmajor Wallier u. A. — 1770 Sept. 12 ein Gastmahl in der Wächterwohnung und führte Hr. Wallier am 28. Sept. das erste Mal die Wächter auf (Cod. Wall. p. 170). — Unser Klaus Schnez war einer der tüchtigsten Arbeiter bei unserem Kirchenbaue. Unter seiner Leitung wurde, wie wir sehen, das Frontispiz und der Thurm aufgeführt; er bearbeitete die Brunnenstöcke zu den Kunstbrunnen vor der Kirche zc. Uebrigens waren die Schnez Bürger von Müttenen bei Solothurn, größtentheils Steinhauer und Maurer. Der Vater des Schnezklaus wurde hier auf dem Werkhof erstochen. Klaus hinterließ einen kinderlosen Sohn, Viktor, und drei Töchter; er hatte einen Bruder, Joh. Josef, von dessen noch lebenden, Kindern uns der Sigrift von St. Niklaus und eine Helena bekannt sind. Ein Vaters-Bruder wurde im Fögelischholz mit einem Steine erschlagen; dieser war Vater von zwei Söhnen, Urs und Viktor, wovon der erstere, welcher 28 Jahre als Gardist in Paris gedient hatte, in seiner Heimath den noch lebenden Sohn Urs Viktor, Steinhauer, und vier Töchter erzeugte, deren eine die Mutter der Frau Buchser im Feldbrunnen (der Mutter des Malers Franz Buchser u. a.) war. Viktor hatte fünf Söhne und eine Tochter; die Söhne nahmen alle Dienst in der königlichen Garde zu Paris und von diesen muß einer (wahrscheinlich Viktor) der Vater gewesen seyn des noch lebenden berühmten Malers Viktor Schnez, welcher gegenwärtig, wie schon früher, Chef und Direktor der französischen Malerakademie in Rom ist (Vergl. Magler, Künstlerlex.). — ³⁾ Cod. Wall. p. 171. — ⁴⁾ Von Degenschmied Wirz und Sohn um 500 \mathcal{R} verfertigt. — ⁵⁾ Von Klaus Schnez. — ⁶⁾ Afford 1769 März 25, um 1100 \mathcal{R} ohne die Kapitäle. — ⁷⁾ April 1. — ⁸⁾ 1770 Mai 23; sie wurden Okt. 8 aufgestellt (Cod. Wall. p. 170). — ⁹⁾ Stegen jetzt im Stadtarchiv. — ¹⁰⁾ Nov. 11. — ¹¹⁾ Cod. Wallier p. 196.